

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verleger: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 88, Verlag Nr. 13 8 20. Telefon-Nr.: Neueste Dresden.

Im Dresdner Bezirke monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Pf., halbjährlich 4.20 Pf., jährlich 8.40 Pf. ...

## Drina, Save und Donau an mehreren Stellen überschritten. Französische Massenangriffe bleiben ohne nennenswerten Erfolg.

### Der Bruch zwischen Bulgarien und Bivverband.

Man kann jetzt sagen, daß die Bulgaren endlich für uns entschieden hat, daß die Würfel auf dem Balkan gefallen sind, und dies ungünstigen unfür Begünstigt.

WTB, Petersburg, 7. Oktober. Nach Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur aus Sofia vom 6. Oktober wurde die Antwort der bulgarischen Regierung auf das russische Ultimatum dem russischen Botschafter in 1 1/2 Stunden nachmittags übergeben. ...

Der Bruch zwischen Bulgarien und Bivverband. Man kann jetzt sagen, daß die Bulgaren endlich für uns entschieden hat, daß die Würfel auf dem Balkan gefallen sind, und dies ungünstigen unfür Begünstigt.

Die letzte Meldung gibt einen Überblick darüber, wie wir es schon gestern betont, es um die Euphorie des Bivverbands bei dem in Sofia verlaufenden Fluss nicht gut bestellt war. ...

ein Fehler Delcassés. Inzwischen, während man andererseits Sazonow alle Schuld zuschieben will.

Genl. 7. Oktober. Auf die vermeintliche Unentschiedenheit der Stellung von Benizelos hätte der durch die höheren Berichte des französischen Botschafters irreführende Artikel Delcassés keinen Plan von der Landung in Saloniki und wählte dafür den besten unterrichteten und vor Ueberzeugung stehenden Sir Edward Grey zu gewinnen. ...

Genl. 7. Oktober. Die einander widersprechenden Auffträge, die die Kabinette von Paris, London und Petersburg ihren Botschaftern in Sofia in den letzten Tagen gegeben haben, geben einzelnen Vertretern Mittelern Anlaß zur Vermutung, daß man irgend jemand, so in diesem Falle, ein französisches einseitiges Vorgehen von Anfang an am Wege gemeldet wäre. ...

Wir können es unseren Gegnern getrost überlassen, ihre Wünsche zu verfolgen und ihre Hindernisse zu finden und in die Wüste zu schicken. Die Dinge auf dem Balkan kamen, wie sie logischerweise kommen mußten, da die Bulgaren keine Feinde sind, die von einem Triumph des soeben übergebenen Bivverbands träumten, und da dies Ziel zu tapfer und zu hoch ist, um sich mit der Zeit zu verhalten, und das Volk eines Serbien zu beunruhigen und auf die Erfüllung des beschriebenen Bivverbands nach dem Groß-Bulgarien zu verzichten.

die Zusammenarbeit zwischen Bulgarien und dem neuen Dreieck. In der entscheidenden Stunde berichtet die nachfolgende Meldung:

Budapest, 7. Oktober. Die Botschafter werden aus Sofia: Die Mitglieder des Kabinetts hielten in der Wohnung von Radaskiewicz einen Ministerrat ab, der von 8 Uhr abends bis spät nach Mitternacht dauerte. ...

### Erfolgreiches Vordringen bei Dünaburg. Wieder 1076 Franzosen, 1311 Russen gefangenengenommen.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober. (Kontin.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die französische Offensive in der Champagne nahm ihren Fortgang. Nach hartem Kampf und nach viel zu äußerster Heftigkeit abgeleiteter Artilleriefeuer setzten gestern mit Tagesanbruch die Angriffe wieder ein. ...

Nur bei und nördlich Zabur gelang es dem Feinde, nach ihm zu bewegen und sich etwa 800 Meter Raum zu gewinnen. ...

Die Berichte des Feindes, die Stellung nördlich und nordwestlich des Bessanlon-Gebirges zu durchbrechen, scheiterten sämtlich. ...

Einem heftigen, aber erfolglosen Angriff in den Morgenstunden gegen die Besatzungsbatterien wurde wehrlich von Bille, Ing. Zaurbe folgten im

führen der Ministerpräsidenten und der General unverzüglich nach Sofia geschickt. Die Herren begaben sich sofort in das Palais des Ministerpräsidenten, Radaskiewicz und danach die Botschaftern Delcassés, Ungarans, Deutschlands und der Türkei zu einer Besprechung ein. ...

Das Schicksal der russischen Armee ist ein entscheidendes Augenblick in dem Degan Radaskiewicz ergriffenen Anblick, in dem es heißt, daß das Kabinett der Diplomaten zu Ende ist. ...

#### Der russische Botschafter in Sofia.

London, 6. Oktober. "Morning Post" erzählt aus Petersburg, daß der russische Botschafter in Sofia infolge einer Blinddarmerkrankung unzulänglich abreißen könne. ...

#### Ein bulgarisches Ultimatum an Serbien?

Brüssel, 7. Oktober. (Privattelegramm.) Minister erklärt aus Petersburg: Der "Russen-Lourier" teilt mit, daß der serbische Ministerpräsident ein hohes Würdenträger der griechisch-schwarzen Kirche in Moskau die Nachricht erhielt, daß Bulgarien an Serbien ein Ultimatum wegen Woschaniens geschickt habe, auf das binnen 24 Stunden eine Antwort verlangt wird.

### Der Neutralitätsbruch in Griechenland. Deutschlands Einspruch.

WTB, Berlin, 6. Oktober.

Am Montag nachmittag haben die Vertreter der Entente in Sofia an die bulgarische Regierung die Forderung gerichtet, binnen 24 Stunden die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Österreich-Ungarn abzubrechen und sämtliche in ihr nicht vorhandenen deutschen Offiziere aus der bulgarischen Armee zu entlassen. ...

#### Die benderische Route.

Der Feind hat sich durch diesen Schritt selbst vom Feind getrennt, mit der es seit Beginn des Krieges die Verletzung der belagerten Neutralität dazu benutzt hat, um in der ganzen Welt in der wärdeförmigen Weise gegen Deutschland Stimmung zu machen. ...

#### Der griechisch-rumänische Abkommen?

Paris, 7. Oktober. (Privattelegramm.) "Nieuwe Bitter, Courant" meldet aus Athen, daß Griechenland im Begriff sei, mit Rumänien ein Abkommen zu treffen, wodurch sich beide Länder gegenseitig Hilfe versprechen im Falle eines bulgarischen Ansturms.

#### Der Eindruck des Rücktritts Benizelos in Frankreich.

Paris, 7. Oktober. (Privattelegramm.) Die Vertreter der Entente in Sofia an die bulgarische Regierung die Forderung gerichtet, binnen 24 Stunden die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Österreich-Ungarn abzubrechen und sämtliche in ihr nicht vorhandenen deutschen Offiziere aus der bulgarischen Armee zu entlassen. ...

#### Der deutsche Protest gegen die Landung.

Wir an anderer Stelle melden, daß nicht in direktem Zusammenhang mit dieser innerpolitischen Krise in Griechenland, unter Protest wird keine Militärhilfe beibehalten, solange die griechische Regierung die Verletzung der griechischen Neutralität duldet, und wer hierbei der leitende Staatsmann ist, stellt seine direkte Rolle.

#### Die Zusammenarbeiten zwischen Bulgarien und dem neuen Dreieck.

In der entscheidenden Stunde berichtet die nachfolgende Meldung: Budapest, 7. Oktober. Die Botschafter werden aus Sofia: Die Mitglieder des Kabinetts hielten in der Wohnung von Radaskiewicz einen Ministerrat ab, der von 8 Uhr abends bis spät nach Mitternacht dauerte. ...

#### Der russische Botschafter in Sofia.

London, 6. Oktober. "Morning Post" erzählt aus Petersburg, daß der russische Botschafter in Sofia infolge einer Blinddarmerkrankung unzulänglich abreißen könne. ...

#### Ein bulgarisches Ultimatum an Serbien?

Brüssel, 7. Oktober. (Privattelegramm.) Minister erklärt aus Petersburg: Der "Russen-Lourier" teilt mit, daß der serbische Ministerpräsident ein hohes Würdenträger der griechisch-schwarzen Kirche in Moskau die Nachricht erhielt, daß Bulgarien an Serbien ein Ultimatum wegen Woschaniens geschickt habe, auf das binnen 24 Stunden eine Antwort verlangt wird.

### Die militärische Situation.

Die öffentlichen Meinungen der eigenen Länder zu beschleunigen, ist die Ueberführung der englischen und französischen Truppen auf griechisches Gebiet gleichfalls bestimmt. ...

#### Die benderische Route.

Der Feind hat sich durch diesen Schritt selbst vom Feind getrennt, mit der es seit Beginn des Krieges die Verletzung der belagerten Neutralität dazu benutzt hat, um in der ganzen Welt in der wärdeförmigen Weise gegen Deutschland Stimmung zu machen. ...

#### Der griechisch-rumänische Abkommen?

Paris, 7. Oktober. (Privattelegramm.) "Nieuwe Bitter, Courant" meldet aus Athen, daß Griechenland im Begriff sei, mit Rumänien ein Abkommen zu treffen, wodurch sich beide Länder gegenseitig Hilfe versprechen im Falle eines bulgarischen Ansturms.

#### Der Eindruck des Rücktritts Benizelos in Frankreich.

Paris, 7. Oktober. (Privattelegramm.) Die Vertreter der Entente in Sofia an die bulgarische Regierung die Forderung gerichtet, binnen 24 Stunden die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Österreich-Ungarn abzubrechen und sämtliche in ihr nicht vorhandenen deutschen Offiziere aus der bulgarischen Armee zu entlassen. ...

#### Der deutsche Protest gegen die Landung.

Wir an anderer Stelle melden, daß nicht in direktem Zusammenhang mit dieser innerpolitischen Krise in Griechenland, unter Protest wird keine Militärhilfe beibehalten, solange die griechische Regierung die Verletzung der griechischen Neutralität duldet, und wer hierbei der leitende Staatsmann ist, stellt seine direkte Rolle.

#### Die Zusammenarbeiten zwischen Bulgarien und dem neuen Dreieck.

In der entscheidenden Stunde berichtet die nachfolgende Meldung: Budapest, 7. Oktober. Die Botschafter werden aus Sofia: Die Mitglieder des Kabinetts hielten in der Wohnung von Radaskiewicz einen Ministerrat ab, der von 8 Uhr abends bis spät nach Mitternacht dauerte. ...

#### Der russische Botschafter in Sofia.

London, 6. Oktober. "Morning Post" erzählt aus Petersburg, daß der russische Botschafter in Sofia infolge einer Blinddarmerkrankung unzulänglich abreißen könne. ...

#### Ein bulgarisches Ultimatum an Serbien?

Brüssel, 7. Oktober. (Privattelegramm.) Minister erklärt aus Petersburg: Der "Russen-Lourier" teilt mit, daß der serbische Ministerpräsident ein hohes Würdenträger der griechisch-schwarzen Kirche in Moskau die Nachricht erhielt, daß Bulgarien an Serbien ein Ultimatum wegen Woschaniens geschickt habe, auf das binnen 24 Stunden eine Antwort verlangt wird.

#### Der griechisch-rumänische Abkommen?

Paris, 7. Oktober. (Privattelegramm.) "Nieuwe Bitter, Courant" meldet aus Athen, daß Griechenland im Begriff sei, mit Rumänien ein Abkommen zu treffen, wodurch sich beide Länder gegenseitig Hilfe versprechen im Falle eines bulgarischen Ansturms.